

## Engelke Piehn

geboren am 9.12.1896 in Emden

**damalige Adresse:**

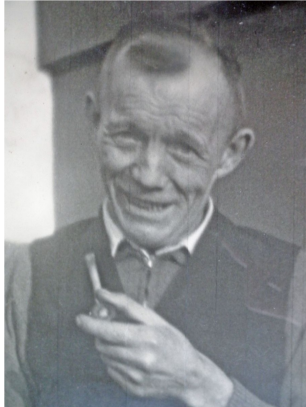
Hühnerkäuferstraße 16

**Todesdatum:**

10.02.1954

**Todesort:**

Emden



Engelke Piehn wurde am 09.12.1896 als Sohn der Eheleute Friedrich Wilhelm Piehn und Gerhardine, geb. Weiland, geboren. Nach der Volksschule erlernte er den Beruf des Klempners. Am 08.12.1928 heiratete er Martha, geb. de Vries. Tochter Engeline wurde 1930 geboren.

Engelke Piehn war Mitglied der KPD und entging den großen Verhaftungswellen 1937/1938 in Emden. Am 06.02.1939 wurde er schließlich doch vor den Augen seiner Familie verhaftet. Bis zum 18.05.1939 verblieb er im Gerichtsgefängnis Emden, von dort wurde er in das Gerichtsgefängnis Hamm überführt. Das Oberlandesgericht Hamm machte ihm am 06.06.1939 wegen Vorbereitung zum Hochverrat den Prozess. Im Strafgefängnis Wolfenbüttel verbüßte er seine einjährige Strafe und wurde am 6.3.1940 entlassen.

Seine Frau bemühte sich um einen Gnadenerweis, doch dieser wurde vom Vorstand des Strafgefängnisses abgelehnt. In seiner Haft stritt Engelke Piehn jedes staatsfeindliche Verhalten ab und behauptete, zu Unrecht verurteilt worden zu sein. Eine „innere Wandlung“ war für die Gefängnisleitung nicht zu erkennen. Engelke Piehn war kein angepasster Gefangener.

Nach seiner Haftentlassung wurde er wieder von der Emdener Klempnerfirma Ehbrecht in Emden eingestellt, in der er auch vor seiner Verhaftung gearbeitet hatte. Vom 22.08.1940 bis zum 18.05.1953 arbeitete Engelke Piehn als Klempner bei den Nordseewerken in Emden.

Durch Verfolgung und Haft erlitt er schwere gesundheitliche Schäden. Nach seiner Anerkennung als „politisch Verfolgter“ am 15.12.1949 erhielt er im Rahmen der Wiedergutmachung finanzielle Hilfe. Ständige ärztliche Hilfe konnte seine gesundheitlichen Beschwerden - Magengeschwüre, Ulcus am 12-Fingerdarm und Herzinsuffizienz - nicht lindern.

Im März 1954 wurde er mit Herzbeschwerden ins Emdener Krankenhaus eingewiesen, nach einer Woche verstarb Engelke Piehn plötzlich an Herzversagen.

Alle Bemühungen von Frau Piehn, die Haftleiden als Todesursache ihres Mannes anerkennen zu lassen, scheiterten.



Recherche: Meina Voigt-Schnabel

**Opfergruppe:**

Politisch Verfolgte

**Quellen:**

Staatsarchiv Aurich Rep. 252 Nr. 916; Gespräch mit der Tochter, Frau Waldeck

**Patenschaft:**

Engeline Waldeck

**Verlegeort:**

Hühnerkäuferstraße 16

**Verlegetermin:**

16. Juli 2014